

Der Flugzeugabsturz



Eine Bildergeschichte der DaZ-Gruppe der Klassen
3a und 3b



An einen Sommertag fliegt der Pilot Max mit seinem Flugzeug über das Meer.

Dann schaut er runter und sagt: „Oh, wie schön!“ Er entdeckt mitten im Meer eine Insel mit hohen Palmen und kann kaum aufhören, zu staunen.



„Oh nein, das Flugzeug raucht! Ich glaube, mein Triebwerk ist ausgefallen!“ Max muss was tun. „Hilfe! Hört mich denn keiner?“

Das Flugzeug sinkt immer tiefer. Max schafft es nicht, das Flugzeug unter Kontrolle zu bringen und er versucht, vorsichtig zu landen. Doch es klappt nicht. Das Flugzeug stürzt ab.



Max landet auf der Insel, direkt zwischen den Bäumen. Nach einer kurzen Weile kommt Max zu sich. Zum Glück hat er nur eine kleine Wunde am Kopf. Der Pilot versucht, aus dem Flugzeug rauszukommen, aber er steckt fest. „Ist hier denn keiner?“ Er versucht, sich zu befreien. „Ah, Hilfe!“, schreit er. „Ich stecke fest!“

Er wird nervös. Sein Helm rutscht immer weiter vom Kopf. Er piepst leise: „Ich glaube, ich schaffe es nicht.“ Ihm wird nach und nach schlechter.



Fast alle Palmen sind schon umgefallen und alle Tiere rennen weg. Max' Helm fällt runter. „Bitte helft mir!“

Jedes Tier denkt, dass Max ein Monster ist. „Ich bin kein Monster, helft mir doch! Bitte helft mir! Ich brauche eure Hilfe!“, schreit Max immer lauter. Die Tiere verstecken sich vor Max.



Max sieht, dass ein merkwürdiges Tierwesen mit Punkten auf ihn zukommt. Er versucht, rauszukommen, aber schafft es nicht.

Max bemerkt, dass das Tierwesen ihm helfen möchte. Plötzlich fängt das Tierwesen an, zu sprechen: „Hast du den Sturz überlebt? Wie kann ich dir helfen?“ Max flüstert leise: „Mir geht es gut, nur mein Kopf tut etwas weh. Kannst du mich hier rausholen? Ich stecke nämlich fest.“



Das bunte Tierwesen versucht, ihn zu befreien. „Wo steckst du denn fest?“ Max antwortet: „Ich hänge am Gurt fest.“ Das Flugzeug raucht und brennt. Es hört gar nicht auf zu brennen. Nach einer Weile und mit viel Mühe schafft das Tierwesen es, Max aus dem Flugzeug rauszuholen.



Nachdem das Tierwesen Max befreit hat, fragt es: „Willst du auf meinen Rücken kommen?“ Max antwortet: „Ja, gerne. Wie heißt du eigentlich?“ Das Tierwesen spricht: „Ich heiße Lilly. Und wer bist du?“ „Ich heiße Max“, kündigt Max an. Er klettert auf Lillys Rücken und atmet tief durch.



Lilly schlägt vor, dass Max mit zu ihm nach Hause kommen kann. Max sagt ja. Lilly freut sich. Max sitzt auf dem Rücken von Lilly und sagt: „Ich saß noch nie auf dem Rücken von jemandem.“ Max hat ein bisschen Angst.

Nach einer Weile kichert er und sagt: „Ich habe keine Angst mehr. Du bist so groß und stark! Ich fühle mich sicher bei dir.“



Max ist froh, dass Lilly ihn gerettet hat. Sie gehen eine ganze Weile über die Insel bis zu Lillys Haus.

Als sie da sind, klettert Max von ihrem Rücken herunter. Inzwischen ist es dunkel geworden. Lilly und Max sammeln Holz zusammen und machen sich ein Feuer vor dem Haus.



Beide sitzen am Lagerfeuer. Sie unterhalten sich. Max sagt:
„Danke für deine Hilfe.“

Er muss plötzlich gähnen. Lilly sagt darauf: „Du bist müde,
wenn du willst, kannst du in meinem Bett schlafen.“



Max bedankt sich bei Lilly für das Angebot. Er legt sich in Lillys Bett und deckt sich zu. Es dauert keine fünf Minuten, bis man sein Schnarchen hört. Lilly macht sich ein Bett aus Stroh und Sand vor der Hütte. Dann legt sie sich hin und schläft ein.



Am nächsten Morgen steht Max auf. Lilly schläft noch. Max bemerkt, dass die Decke, die Lilly ihm gegeben hat, keine Decke ist, sondern eine Schatzkarte.



Max steht auf und will Lilly wecken, aber das ist nicht so einfach. Max muss schütteln und rütteln. Dann steht Lilly auf. Max zeigt ihr die Schatzkarte. Lilly ruft begeistert: „Komm, wir machen uns sofort auf die Reise!“ Sie machen sich schnell auf den Weg.



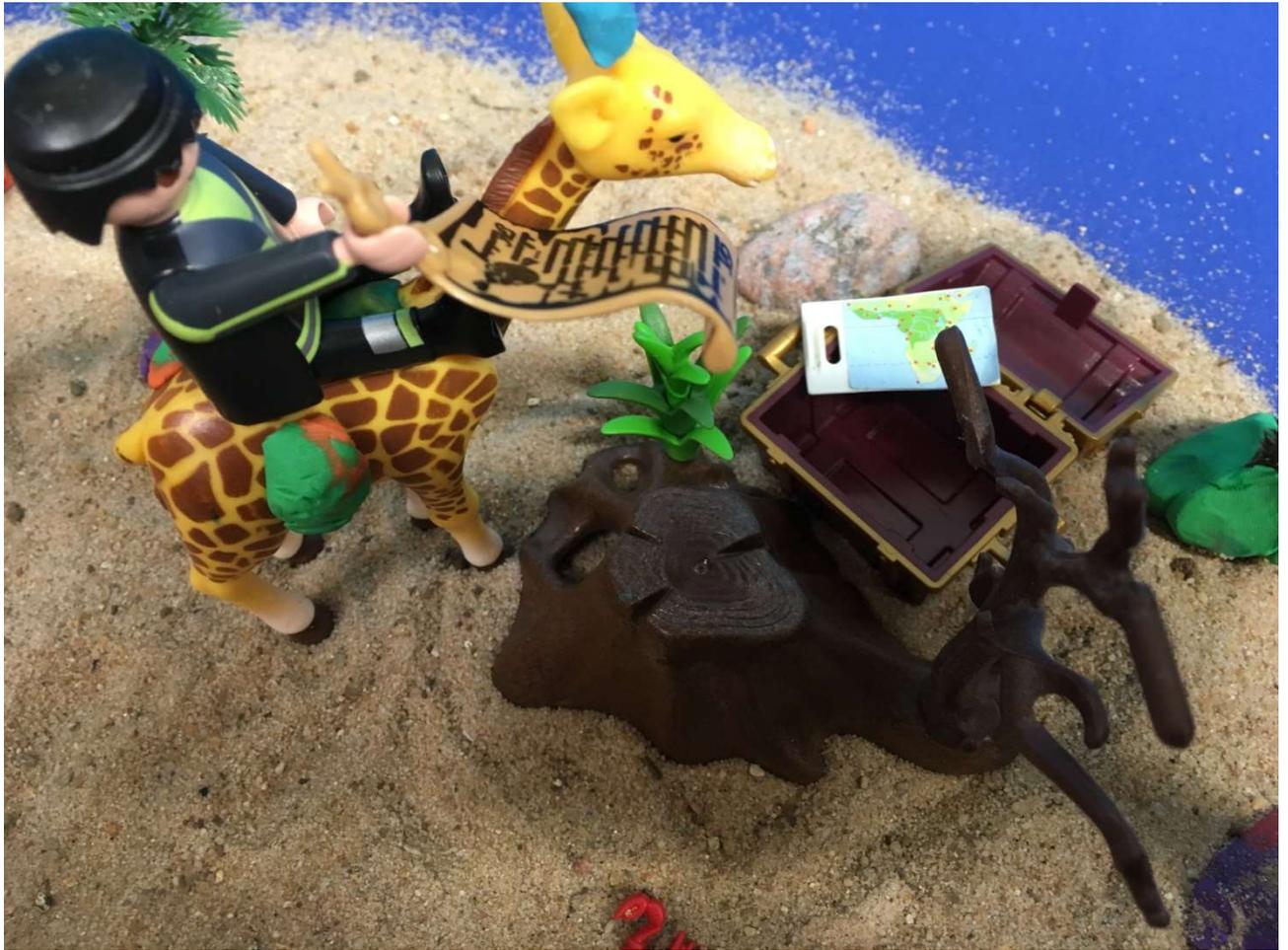
„Hier entlang?“, fragt Max. „Ich glaube, hier geht es lang.“

Lilly sagt: „Nein, hier entlang, denn da sind Skorpione.“ Max überlegt. Dann stimmt er zu: „Alles klar, wir laufen diesen Weg.“

Sie laufen und laufen.



Sie wandern zwei Stunden lang, dann haben sie endlich den Schatz gefunden. Lilly bekommt den Mund nicht mehr zu. Max staunt auch, dass sie den Schatz gefunden haben. Lilly holt die Schatzkiste und sie stellen fest, dass diese mit einem Schloss verschlossen ist. Max versucht mit aller Kraft, das Schloss zu öffnen. Dann sagt Max verzweifelt: „Lilly, bitte hilf mir doch mal.“ Mit vereinten Kräften schaffen sie es, die Truhe zu öffnen.



In der Truhe befindet sich jedoch kein Schatz, sondern eine zweite Karte. Lilly jammert: „Schade, da ist ja gar kein Gold drin! Nur eine verrottete Karte.“ „Was ist das? Ist das etwa eine weitere Schatzkarte?“, fragt Max erstaunt. „Ja, es gibt wohl zwei Karten“, antwortet Lilly. Max sagt erschöpft: „Dann müssen wir wohl noch einmal auf die Suche gehen.“ Er lässt die alte Schatzkarte liegen, nimmt die andere Schatzkarte mit und sie ziehen los.



Lilly und Max sind eine weitere Stunde unterwegs. Da finden sie einen großen Felsen. „Laut Karte soll hier der Schatz sein“, sagt Max. „Was ist denn da wohl drinnen? Hoffentlich ist es nicht noch eine Karte. Wahrscheinlich befindet sich darin endlich mal ein richtiger Schatz!“



Lilly sagt: „Das ist der Schatz. Aber Max, wie sollen wir ihn aufmachen?“

Max sucht nach einem Hebel oder nach einem Knopf. Max findet aber keinen Hebel und keinen Knopf. Lilly vermutet, dass es sich um einen verzauberten Schatz handelt.



Max fällt ein goldenes Rad auf, das sich an dem Felsen befindet. Er dreht daran. Plötzlich öffnet sich der Fels. Max und Lilly sehen eine Krone und daneben sind Gold und Juwelen. Max und Lilly freuen sich, dass sie den Schatz gefunden haben.



„Lilly! Lilly! Wir haben den Schatz gefunden und eine Krone! Wie cool!“ Max setzt die Krone auf und sagt: „Die Krone ist sehr, sehr bequem. Steht sie mir denn auch?“ Lilly sagt zu Max: „Ja, sie sieht super aus! Du bist jetzt der Herrscher des Dschungels.“



Einen Moment später erklärt Lilly: „Max, ich wollte es dir die ganze Zeit schon sagen. Ich kann zaubern. Das heißt, ich kann dir dein Flugzeug wieder ganz zaubern. Dann kannst du nach Hause fliegen. Max sagt zu Lilly: „Ach, wie cool! Aber ich nutze deine Zauberkraft nicht aus! Ich bleibe bei dir! Du hast dir eine dicke Umarmung verdient.“



Lilly sagt zur Max: „Ich kann dir aber etwas hierher zaubern!
Max sagt zu Lilly: „Nein, wir haben doch so viel. Aber das Beste, was ich brauche, bist du!“

Und sie sind glücklich bis ans Ende ihres Lebens.

Die Autoren

